

Vor der Lehre Chef gelernt

BP-Stiftung förderte zwei Jahre das Gründer-Projekt im Hauptschulunterricht

BOCHUM • Patrick hat die Lehre noch vor sich – aber der Schüler der Albert-Schweitzer-Hauptschule ist schon ein gewiefter Geschäftsmann. Das hat er in der Schule gelernt.

Die Aktionen „Go! to school“ und „Let's go“ sind zwei wichtige Bausteine der Qualitätsoffensive Hauptschule NRW“. Die Deutsche BP-Stiftung hat die Förderung von Eigeninitiative und Motivation zur Selbstständigkeit an Haupt- und Gesamtschulen zwei Jahre lang mit neuen Unterrichtsmaterialien unterstützt und zog gestern eine durchweg positive Bilanz, die von Lehrern und Schüler geteilt wird.

Geschlechter gemischt

Und auch von der Wirtschaft. Um die geht es nämlich bei „Let's go“ – direkt ins pralle Leben. Das Unterrichtsmaterial für die 9. und 10. Jahrgänge führt von der Planung eines eigenen Betriebes zur Praxis im Schülerunternehmen. In dem gibt es Geschäftsführer, Lageristen, Buchhalter etc. wie in der richtigen Wirtschaft.

Beispielhaft greift das Unterrichtsmaterial Kfz-Werk-

statt und Friseurladen heraus – keineswegs sind damit aber schon die geschlechterspezifischen Rollen verteilt. Ursula Mintrop, Lehrerin an der Albert-Schweitzer-Schule bestätigt, dass die Gruppen durchaus „gemischt“ waren. Und schließlich waren auch der Phantasie der Hauptschüler keine Grenzen gesetzt. Andere Branchen wurden zur fiktiven Existenzgründung ausgewählt: Disco, türkische Kaffee, Holzwerkstatt etc.

Die Praxis-orientierte Vorbereitung auf das Berufsleben macht Sinn, das sieht auch NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben so: „Spielerisch können die Schüler hier erste Erfahrungen sammeln, wie die Selbstständigkeit aussieht.“ Und Patrick hat damit schon seine Erfahrungen: „Es hat mich überrascht, wie viel Zeit man da investieren muss.“ Schließlich sind viele Gründerfragen zu bedenken, wie Zuzana Blazek, pädagogische Mitarbeiterin am Institut der deutschen Wirtschaft in Köln bestätigt: Standortplanung, Mietkosten, Parkplätze, Stellenausschreibungen etc.

Früh ans Thema gehen

Die ganze Aktion macht nicht nur Sinn für Berufsfindung, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und bessere Bewerbungschancen für die Schüler, sondern auch für die real existierende Wirtschaft. Michael Jäger von der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände ist überzeugt: „Wir können nicht früh genug anfangen, über das Thema Selbstständigkeit zu reden.“ Gerade vor dem Hinter-

grund, dass deutsche Schüler bislang viel weniger Interesse daran gezeigt haben als Schüler in anderen europäischen Ländern.

Das Konzept wird deshalb auch vom Land fortgeführt – jetzt aber ohne Beteiligung der BP-Stiftung, die sich anderen Schwerpunkten bei der Berufsorientierung widmen wird. ■ Joachim Stöwer



Bei der Pressekonferenz gestern im BP-Haus: Michael Schmidt (Vorstand BP-Stiftung), Moderator Thomas Müller, Ministerin Christa Thoben und Michael Jäger (Arbeitgeberverband).

RN-Foto Stöwer